

PRESSEMITTEILUNG

15. Mai bis 17. Mai - Internationaler Tag der Kriegsdienstverweigerung Kunst begegnet Kriegsdienstverweigerung Projekt: "Mein Name ist Mensch"

"Stell dir vor es gibt Krieg und keiner geht hin!" Janis Joplin rief diesen legendären Satz 1967 von der Bühne beim ersten Woodstockfestival. Ja stellen wir es uns doch wirklich einmal vor!

Charlie Chaplin forderte in seiner Rede an die Menschheit 1942 (im Film "Der große Diktator") heraus mit den Sätzen: "Soldaten! Unterwerft euch nicht diesen Gewalttätern, die euch verachten und versklaven, die euer Leben in starre Regeln zwingen und euch befehlen, was ihr tun, was ihr denken und was ihr fühlen sollt!"

Wir befanden uns damals bereits mitten im Krieg!

Und heute? Wo stehen wir heute?

In der Ukraine wagen es Bürgermeister die Einberufungsbefehle nicht weiter zugeben, weil sie den Krieg verabscheuen. In eigens gecharterten Sonderbussen verlassen die Männer scharenweise die ukrainischen Dörfer und Städte. Es ist nicht ihr Krieg. Sie wollen nicht auf Freunde schießen.

Und was ist die Antwort des obersten Parlaments in Kiew? Es hat ein Gesetz verabschiedet, dass die Veröffentlichung der Opferzahlen und Verluste im Osten verbietet. Was ist das für eine menschenunwürdige Antwort!

Anlässlich des Internationalen Tages der Kriegsdienstverweigerung laden der gemeinnützige Verein für die Unterstützung internationaler KDV (Kriegsdienstverweigerung) Connection e.V. (www.Connection-eV.org) und der Kunstverein der Künstlergemeinschaft Neuwagenmühle e.V. (www.neuwagenmuehle.de) zu einem ungewöhnlichen Wochenende ein.

Vom 15. bis 17. Mai werden Künstler und KünstlerInnen mit Kriegsdienstverweigerern und Deserteuren aus Eritrea, der Türkei, den USA, Südkorea und Angola in einen interkulturellen Dialog treten und Hintergründe, Motive und Ideen zum Thema Verweigerung und Desertion künstlerisch gestalten und umsetzen.

Dabei werden - bildlich gesprochen - „Menschenporträts gezeichnet“ durch persönliche Gespräche, Porträtmalerei, Musik- und Kunstaktionen und durch die gemeinsame Aktivität an einem Denkmal für Kriegsdienstverweigerung International.

Übernachtung ist in den umliegenden Gasthöfen selbst zu buchen. Alternativ kann bei Voranmeldung auch im eigenen Zelt oder in einer Jurte auf der Neuwagenmühle übernachtet werden. UKB: 5,-/Pers./Tag. Kinder bis 12 Jahre frei.

Bei Bedarf und nach Voranmeldung wird eine Kinderbetreuung angeboten.

Rahmenprogramm:

Freitag, 15. Mai

ab 14 Uhr: Die Besucher kommen an. Die Ausstellung ist geöffnet: Fotodokumentation und Audio-Slightshow: ... *aber hat nicht gedient - Junge Menschen verweigern den Krieg.*

18 Uhr: Szenische Lesung zu Desertion International.

19 Uhr: Talkrunde mit Porträtkunst: Kriegsdienstverweigerer stellen sich, ihr Anliegen, ihre Motive und Gründe vor und stehen für Fragen zur Verfügung. Die Künstlerin Sita Otto wird während der Talkrunde Porträts malen. Danach: Lagerfeuer und Grillen, musizieren und sich gegenseitig kennen lernen.

Es ist Selbstverpflegung, Grillsachen bitte mitbringen, Getränke können erworben werden.

Unter Anderen werden folgende Kriegsdienstverweigerer anwesend sein:

Yeda Lee aus Südkorea:

Der 24-jährige Yeda Lee wurde als südkoreanischer Kriegsdienstverweigerer im Juni 2013 in Frankreich anerkannt. Lee konnte den Gedanken nicht ertragen, den Militärdienst ableisten zu müssen. Deshalb floh er aus Südkorea. "Ich habe kein Recht, einer anderen Person das Leben zu nehmen. Ich will nicht zum Mörder ausgebildet werden." sagte Lee. (Quelle: Rundbrief KDV im Krieg, 2/15, S. 7) (Foto 1)

André Shepherd aus USA

Mit 30 Jahren floh André Shepherd aus der US-Army um einem erneuten Einsatz im Irakkrieg zu entgehen. In seinem ersten Einsatz im Irak wurde ihm klar, dass der US-Einsatz im Irak ein völkerrechtswidriger Angriffskrieg ist. Da eine Verweigerung in der USA nicht möglich ist, musste er fliehen.

Samstag, 16. Mai

ab 11 Uhr bis open end: Künstler_innen und Kriegsdienstverweigerer und Deserteure werden gemeinsam an einem Denkmal für Kriegsdienstverweigerung International arbeiten. Alte Weinkisten des ehemaligen Katzenelnbogener Weinhandels Willy Bremser stehen für die Gestaltung zur Verfügung. Materialien liegen bereit. Es entsteht ein unvollendetes, laufend sich erweiterndes und damit stets aktuell bleibendes Werk im Sinne des "work in progress".

Künstlerisch wird das Denkmal begleitet von Udo Havekost, Friedo Niepmann, Karl-Peter Sieger und Birgit Weidmann.

Die Künstlerin Eva Weingärtner wird eine Klangkunstarbeit "heart-piece" gemeinsam mit den Gästen erstellen. Dabei werden Herztöne verstärkt und als Klänge hörbar gemacht.

Sita Otto wird Porträts malen.

Li Shalima wird einladen das Labyrinth zu begehen - ein uralter Meditationsweg, einem begehbaren Mandala vergleichbar - über den spielerisch Erkenntnis neu gewonnen werden kann. Das Labyrinth hat seine Wurzeln im matriarchalen Kulturkontext.

15 Uhr: In der Scheune wird der Film *Out of Society* von Nancy Brandt gezeigt. Es ist ein Dokumentarfilm über Emil Richter, Wehrmachtsdeserteur, und André Shepherd, US-Deserteur. - Der Film wird bei Bedarf am Sonntag Nachmittag wiederholt.

18 Uhr: Ein "work in progress" ist niemals beendet. Die Kunst bleibt dem Prozess verhaftet. Präsentiert wird das Denkmal der Deserteure und Kriegsdienstverweigerer sowie der Künstlerinnen und Künstler "so wie es steht und liegt".

Dabei sein wird ein in München in einem parallelen Prozess entstandenes Kistendenkmal zum Thema, welches von ca. 6, zum Teil namenhaften Künstler_innen entwickelt wurde.

Das Denkmal wird bis zum Ende der Ausstellung - bis zum 21. Juni - auf der Neuwagenmühle bleiben und zu sehen sein.

Abends gibt es wie am Freitag Lagerfeuer mit Grillen, Musizieren, Quatschen und mehr. Es ist Selbstverpflegung, Grillsachen bitte mitbringen, Getränke können erworben werden.

Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist auf Spendenbasis.
Gefördert wird das Projekt vom Kultursommer Rheinland Pfalz, der LAG anderes lernen e.V. sowie dem Kreis und der Gemeinde.

Sonntag, 17. Mai

Ab 11 Uhr: art in progress - Ausklang: offenes Haus, Denkmal und Kunst, Ausstellung mit Audio-Slight-Show, eventuell Wiederholung des Films *Out of Society*.

Was hat Kunst mit Politik zu tun?

Der Mensch ist ein politisches Wesen. Das Wort *Politik* bezeichnet Prozesse und deren praktische Folgen, die unsere Gesellschaft in seiner Einrichtung und Steuerung im Ganzen betrifft. Die Gesellschaft sind wir alle! Kunst leert die stimmige Gestaltung. Wäre jeder Mensch ein Künstler, und würde jeder Mensch dieses seine Kunst wirklich ernst nehmen, so würde jeder Mensch um die Stimmigkeit in der Form ringen. Unsere Politik, unsere Gesellschaft aber ist längst nicht mehr stimmig. Darum erhoben Joseph Beuys und vor ihm Novalis, Marcel Duchamp und andere die Forderung: "Jeder Mensch sollte ein Künstler sein." (Novalis) oder - Jeder Mensch ist ein Künstler - und weil dies so ist, sind wir quasi dazu gezwungen die Verantwortung für unser Denken und Handeln zu übernehmen.

Die Matriarchatsforscherin und Theologin Christa Mulack schreibt: "Die Bewusstseinsänderung einer kleinen Gruppe, die ein klar definiertes Ziel zu Gunsten anderer Menschen hat, erreicht deren Bewusstsein unabhängig von räumlicher Distanz. Dies wiederum führt zu erfahrbaren Auswirkungen auf andere Menschen."
Kunst und Politik sind unentflechtbar miteinander verbunden, weil der kreative Gestaltungswille und -prozess sie verbindet. Es ist nur die Frage welcher Geist oder welche Ethik die Kreativität nährt.

Anmeldung und Infos zur Unterkunft, Kinderbetreuung, Anfahrt und mehr unter www.neuwagenmuehle.de, Tel. 06486/6686, info@neuwagenmuehle.de



Foto 1: Yeda Lee



Foto 2: André Shepherd



Motiv: Die *verknötete Pistole* steht als Denkmal vor dem UN-Hauptgebäude in New York.
Gestaltung: Florian Muskat